Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2003)

Heft: 5

Rubrik: Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spitex Kantonalverband Luzern, Brünigstrasse 7, 6005 Luzern,
Telefon 041 362 27 37, Telefax 041 362 27 30, E-Mail spitex-lu@tic.ch

Interessengemeinschaft für Gesundheitsberufe

Am 28. August wurde in Luzern die Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe ZIGG gegründet, um den neuen Anforderungen in der Berufsbildung Rechnung zu tragen. Rosmarie Banz-Rohrer, Vorstandsmitglied ZIGG, stellt die Organisation vor.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes gehen die bis anhin kantonal geregelten Gesundheits- und Sozialberufe in die Zuständigkeit des Bundes über. Das bedeutet für Spitäler, Kliniken, Heime und Kantonalverbände der Spitex, dass sie als Arbeitgeber vermehrt Verantwortung bezüglich der Berufsbildung übernehmen.

Um diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden, müssen professionelle Strukturen geschaffen werden. Deshalb haben sich die Spitäler, Heime und Spitex Kantonalverbände zur Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe ZIGG zusammengeschlossen. Nach dem Motto: 6 Kantone, 3 Branchen, eine Organisation. Der ZIGG sind mehr als 210 Betriebe und Organisationen des Gesundheitswesens angeschlossen. Sie bietet über 19 000 Arbeitsplätze und 3000 Ausbildungsplätze an. Ziel der ZIGG ist es, eine bedarfs- und praxisorientierte, qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung zu vermitteln.

In den Aufgabenbereich der ZIGG fallen die berufliche Grundausbildung, die Berufsmaturität, die höhere Berufsbildung und die Weiterbildung. Ihr obliegt die Gesamtverantwortung für die überbetrieblichen Kurse. Auf Bundesebene werden seit jeher die Arbeitgeber für wichtige Entscheide beigezogen. Das gilt in Zukunft auch für die Arbeitgeber der Sozial- und Gesundheitsberufe. Geleitet wird die ZIGG von einem 7-köpfigen Vorstand, der von einer Geschäftsstelle und Fachgruppen unterstützt wird.

Mit der Gründung am 28. August 2003 in Luzern wurde der Grundstein gelegt. Es liegt nun an den Arbeitgebern und den Arbeitnehmerorganisationen sich gemeinsam für eine attraktive, praxisnahe Berufsbildung im Gesundheitswesen einzusetzen. Weitere Informationen unter: www.zigg.ch ❑

Spitäler, Heime und Spitex haben sich zur Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe ZIGG zusammengeschlossen.

Gespräche mit Hausbetreuungsdienst

(HW) Im Schauplatz Spitex Nr. 4 informierten wir über die fragwürdige Inseratekampagne des Hausbetreuungsdienstes für Stadt und Land. Anfang August beantwortete dieser Dienst unsere schriftliche Intervention wie folgt:

- Der Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land entschuldigt sich in aller Form bezüglich Inhalt der Anzeigen und Broschüren. Es habe in keiner Weise die Absicht bestanden, bei der Inserate-Serie die Arbeit der Gemeindespitex in Frage zu stellen oder in ein schlechtes Licht zu rücken.
- Die Broschüren werden in nächster Zeit geändert und angepasst.
- Im Laufe des Herbstes wird von Seiten des Hausbetreuungsdienstes das Gespräch mit dem SKL gesucht, damit zukünftige Werbeaktivitäten besprochen werden können. ❑

Führung als spannende Herausforderung

Qualitätssicherung in der Spitex – dazu gehört auch die Mitarbeiterführung.

(HW) Eine Komponente der erfolgreichen Mitarbeiterführung ist das Mitarbeiterbeurteilungs- und Fördergespräch. Am 8. September wurde diese Aufgabe 35 Führungsverantwortlichen aus dem Kanton Luzern, aber auch aus Obwalden und Zug an einer Tagung nähergebracht. Dabei wurden Fragen behandelt wie: Welche Kriterien sind für eine Beurteilung notwendig? Wie werden die Kriterien gemessen? Was sind Zielvereinbarungen und wie werden Sie formuliert? Wie bereiten sich die Führungsverantwortlichen, wie die MitarbeiterInnen auf das Gespräch vor? Wie wird ein neutraler und zukunftsweisender Konsens gefunden? Wo liegt die Grenze zwischen be-urteilen und ver-urteilen?

Ausschliesslich Frauen

Mit einem Blick in den Saal war leicht festzustellen, dass in der Spitex mehrheitlich (an der Tagung sogar ausschliesslich) Frauen für die Führung von Mitarbeitenden verantwortlich sind. Die Gespräche zeigten, dass trotz fundierter Fachkenntnisse die Mitarbeiterführung vom zwischenmenschlichen Aspekt her oft als beängstigend empfunden wird. Wichtig und bestärkend diesbezüglich war sicher die Anregung zum Umdenken, dass Führung nicht «negative Machtdemonstration», sondern «positive Klarheit» bedeuten kann.

Hoch motiviert

Die kompetente Tagungsleitung von Thomas Wachter, Leiter Aus- und Weiterbildung beim Personalamt des Kantons Luzern, trug wesentlich dazu bei, dass die vielerorts bevorstehenden Mitarbeiterbeurteilungs- und Fördergespräche für die Tagungsteilnehmerinnen von der drückenden Last zur spannenden Herausforderung wurden. Die Teilnehmerinnen ihrerseits waren von Beginn bis zum Schluss hoch motiviert, setzten die Theorien in den jeweils kurzen Gruppenarbeiten und Rollenspielen spontan um und tauschten bereits gemachte Erfahrungen aus. Der Kernsatz «Ein Unternehmen ist so gut wie seine Mitarbeitenden» wurde auch im kleinen Rahmen dieser Tagung bestätigt. ❑